

## Themenfeld Familienfreundlichkeit & Lebensqualität

Nr.	Titel	Priorität / Status	Sachstand
1	<b>Sicherstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuung und Pflege älterer Menschen)</b>	9 k D	Daueraufgabe
2	<b>Qualitätsentwicklung in den Tageseinrichtungen für Kinder, insbesondere für den Bereich der U3-Betreuung</b> - Entwicklung eines Qualitätsentwicklungs-Projektes - Definition eines Qualitätsrahmens/ Standards - Wissenschaftliche Begleitung	9 k L	<p>Im Rahmen des Prozesses "Marke Münsterland" wurde mit 17 Münsterlandjugendämtern, koordiniert durch den Kreis Warendorf, ein Rahmenkonzept zu Qualitätsfeldern und -kriterien in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege erarbeitet. Die politischen Gremien der Münsterland-kommunen haben das Rahmenkonzept verabschiedet. Der Qualitätsdialog mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen auf der Grundlage des Rahmenkonzeptes wird jeweils kommunal entwickelt. Im Austausch der Jugendämter werden die individuellen Prozesse gemeinsam reflektiert. Im Kreis Warendorf wurde als dritter Baustein der Qualitätsentwicklung in enger Kooperation mit dem Kreiselternrat eine Elternbefragung durchgeführt. Inhalt ist die Zufriedenheit mit dem Angebot der Kinderbetreuung. Übergeordnete Ergebnisse wurden am 06.06.2016 vorgestellt. Die Befragung ist Grundlage für den weiteren Qualitätsdialog, der lokal in den Kommunen mit den Beteiligten Ende 2017 ausdifferenziert wird. Erste Trägergespräche im Rahmen des Qualitätsdialoges sind für das erste Halbjahr 2017 geplant. Der Gesamtprozess im Kreis Warendorf wird durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung mit dem Programm "Qualität vor Ort" begleitet.</p>
3	<b>Erhalt und Weiterentwicklung der freizeitorientierten/touristischen Infrastrukturen und Angebote</b>	7 m D	<p>Die touristischen Infrastrukturen, vornehmlich die Radrouten, sind seit Jahrzehnten etabliert und werden permanent weiterentwickelt. Meilensteine waren die Einführung der einheitlichen wegweisenden Beschilderung 2003 (heute: Radverkehrsnetz NRW), der EmsRadweg (2004), der WERSE RAD WEG (2007) sowie die Überarbeitung der Routenführung der 100 Schlösser Route (2009). Aktuell wird ein münsterlandweiter Förderantrag zur weiteren Qualifizierung der 100 Schlösser Route (Erlebbarkeit, Erreichbarkeit, Routenqualität, Angebote, Marketing) erarbeitet. Mit dem Bau der Regionalen Reitroute (2004, heute Warendorfer Reitroute) und der Münsterland Reitroute (2015) ist ein Netz von 360 km Reitwegen im Kreis entstanden, das alle Orte miteinander verbindet und die Grundlage für weitere lokale Reitrundkurse bildet. Parallel wurden entsprechende Angebote entwickelt, die wie die Angebote im Radtourismus über die "Touristische Arbeitsgemeinschaft Parklandschaft Kreis Warendorf" vermarktet werden.</p>

Nr.	Titel	Priorität / Status	Sachstand
4	<p><b>Förderung von Jungen und jungen Männern im Übergang von Schule und Beruf</b>  Auf der Basis bestehender Maßnahmen konzeptionelle Bausteine schaffen, die Förderbedarfe von Jungen und jungen Männern berücksichtigen</p>	7 k L	<p>Durch die strukturelle Neuorganisation des Feldes "Übergang von Schule in Beruf" mit dem neuen Angebot der Kommunalen Koordinierungsstelle (KoKo) im Schulamt sowie damit verbundene Veränderungen von Förderstrukturen der Bundesagentur für Arbeit, ruhen bestehende Konzepte der vertieften Berufsorientierung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien. Angedacht ist seitens der Jugendhilfe im Rahmen eines neuen Themenschwerpunktes "Eigenständige Jugendpolitik", der auch den Übergang Schule und Beruf mit umfasst, dies besonders mit in den Blick zu nehmen. Das AKJF nimmt an dem Landesprogramm Praxisentwicklungsprojekt Kommunale Bildungslandschaft der kommunalen Jugendpflege statt. Das Programm bietet die Möglichkeit, zur Koordination für die Dauer des Projektzeitraums bis 2017, eine halbe refinanzierte Stelle einzurichten. Die konzeptionelle Neuausrichtung soll in enger Abstimmung mit der KoKo sowie der Jugendberufsagentur und weiteren Beteiligten im Themenfeld erfolgen, um keine parallelen Angebote und Strukturen zu etablieren.</p>
5	<p><b>Kinder im www: Starkmachen für die Herausforderungen im Netz</b>  - Angebot des Medienparcours in den 4. Klassen der Grundschule weiter etablieren und bewerben  - Elterninformationsabende</p>	9 k D	<p>Das Angebot "Medienparcours" für die Grundschulen ist flächendeckend etabliert. Als neues Angebot wird der Elterntalk-NRW 2017 implementiert. Elterntalk NRW ist ein lebensweltorientiertes Präventionsangebot im Bereich Medien- und Jugendschutz, das alle Eltern anspricht. Gesprächsrunden im privaten Rahmen erreichen auch Eltern, die sich bei institutionell gebundenen Formen der Elternbildung eher zurückhalten. Der Erfahrungsaustausch steht im Mittelpunkt. Eltern lernen unterschiedliche Einstellungen und Lösungswege kennen und entwickeln eigene Haltungen und Handlungsmöglichkeiten – ohne Belehrung von außen. Dazu werden Eltern als ehrenamtliche Moderatoren ausgebildet.</p>
6	<p><b>Ausbau haushaltsnaher Dienstleistungen für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen</b></p>	7 m L	<p>Die überwiegende Zahl älterer Menschen möchte auch dann selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben, wenn sie auf Hilfe angewiesen ist. Je schwieriger es jedoch wird, die alltäglichen Anforderungen - vom Einkaufen bis zu Arztbesuchen - zu bewältigen, desto eher erscheint der Umzug in eine stationäre Einrichtung als unausweichlich. Um den Grundsatz "ambulant vor stationär" zu stärken, sollen Angebote zur Begleitung und Unterstützung im häuslichen (vorpflegerischen) Bereich gefördert und ausgebaut werden. Dazu zählen insbesondere auch niedrigschwellige Angebote im Rahmen von Nachbarschaftshilfe, die langfristig in Quartierskonzepte eingebunden werden sollen. Im Rahmen der anstehenden Netzwerktreffen für die kommunale Pflegeplanung werden Bedarf und Ausbau thematisiert. Weiterhin soll eine Veranstaltung das Thema verstärkt in den Fokus nehmen.</p>

Nr.	Titel	Priorität / Status	Sachstand
7	<b>Projekt zur Überwindung familiär verfestigter Arbeitslosigkeit</b> - Alle Hilfen unter einem Dach zur Durchbrechung von generationsübergreifenden Hilfebezügen - Gemeinsame Hilfe- und Integrationsplanung für Familien mit verfestigter Arbeitslosigkeit	7 k A/D	Abgeschlossen / Daueraufgabe
8	<b>Entwicklung und Umsetzung von quartiersbezogenen Wohnkonzepten für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum</b> - Erarbeitung eines Handlungskonzeptes in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden - Beratung von Trägern und Investoren - Ziel: Schaffung eines ausdifferenzierten Versorgungsangebotes in den Sozialräumen	7 k L	Die große Mehrheit der älteren Menschen möchte so lange wie möglich im gewohnten Umfeld bleiben, auch wenn Hilfe- und Pflegebedürftigkeit eintritt. Um dies zu ermöglichen, ist deutlich mehr erforderlich als die Organisation pflegerischer Angebote. Benötigt werden geeignete Wohnungen, Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, nachbarschaftliche Hilfen, Möglichkeiten der Mobilität, Freizeit und Kulturangebote uvm. Es gilt, unter der Überschrift "gut älter werden" das gesamte Quartier in den Blick zu nehmen. Für die Umsetzung sind viele Akteure gefordert. Geplant ist daher, im Zusammenwirken mit Experten aus dem Bereich der Pflege, des bürgerschaftlichen Engagements, der pflegenden Angehörigen und Vertretern der Städte und Gemeinden ein Rahmenkonzept "Quartiersentwicklung" zu erarbeiten. Dies wurde in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 25.03.2015 erörtert. Die hierzu installierte Arbeitsgruppe hat sich am 19.10.2015 das erste Mal getroffen. Am 12.01.2017 wurde dem Konzeptentwurf in der Sozialamtsleiterdienstbesprechung zugestimmt. Am 08.02.2017 wurde der Entwurf in der kommunalen Konferenz Alter und Pflege beraten. Abschließend wird der Entwurf im Sozialausschuss am 09.03.2017 und im Kreisausschuss am 17.03.2017 vorgestellt und beraten.
9	<b>Lokale Netzwerke Frühe Hilfen und Schutz weiter ausbauen und verstetigen</b> - Stärkung der lokalen „Verantwortungsgemeinschaft“, Schulung von Kümmerern in den Verwaltungen vor Ort - Bedarfsgerechter Ausbau Cafe Kinderwagen - Hebammenschulung zum Einsatz in Familien - Chancengleichheit - Unterstützung für Kinder mit besonderen Förderbedarfen "Übergangmanagement II"	9 k A/D	Seit dem Schuljahr 2015/2016 wird das unter Federführung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien gemeinsam mit Schulaufsicht, Schulamt, Gesundheitsamt, Schulen und den OGS Trägern entwickelte Übergangskonzept II in einzelnen Kommunen umgesetzt. Ziel ist es, den Übergang und die Schuleingangsphase von Kita-Kindern mit besonderen Förderbedarfen zu begleiten. Mit Beteiligung der Eltern wird eine abgestimmte Förderung im schulischen Vormittag installiert. Das Konzept soll sukzessive in die Fläche ausgeweitet werden.

Nr.	Titel	Priorität / Status	Sachstand
10	<p><b>Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Kreis Warendorf - Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Kindertageseinrichtungen und Schulen fördern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewegungsprojekte in Kindertageseinrichtungen und Offenen Ganztagschulen (OGS)</li> <li>- Gute Verpflegung in Kindertageseinrichtungen (Kita) und Schulen</li> </ul>	7 m D	<p>1. Seit dem Jahr 2007 gibt es das Präventionsprojekt "Kindergarten in Bewegung". Bis zu drei Kindertageseinrichtungen nehmen jährlich am Projekt teil. Einmal wöchentlich bietet eine qualifizierte Übungsleiterin eine Bewegungsstunde für bewegungsauffällige Kinder. Zum Abschluss erhalten alle Projektkinder einen Schnuppergutschein, mit dem die Kinder ein halbes Jahr kostenfrei ein Sportangebot in einem Sportverein ausprobieren können. Die Kosten trägt der Kreis Warendorf.</p> <p>2. Ende 2014 ist das Bewegungsprojekt „Flic Flac Kids“ mit einer vierjährigen Modellphase in der Kardinal-von-Galen Grundschule im Offenen Ganztag in Drensteinfurt gestartet. Alle Kinder erhalten vom ersten bis zum vierten Schuljahr ein kindgerechtes Sportangebot. Ziel ist es, Kinder in ihrer sozialen, emotionalen und physischen Entwicklung zu fördern. Die Finanzierung der vierjährigen Modellphase erfolgt durch das Kreisjugendamt über den Kinder- und Jugendförderplan. Seit dem Jahr 2015 setzen zwei weitere OGS-Schulen das Bewegungsprojekt um.</p> <p>3. Im Jahr 2014 wurde durch das Gesundheitsamt eine Projektgruppe zum Thema gute Schulverpflegung im Kreis Warendorf initiiert. Die Ergebnisse sind im März 2015 vorgestellt und erste thematische Arbeitsgruppen angeboten worden. Sie fließen aktuell in die Entwicklung eines Handlungsleitfadens zur guten Schulverpflegung im Kreis Warendorf ein. Dieser soll allen Schulen zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>4. Im Jahr 2015 beschäftigte sich eine weitere Projektgruppe mit dem Thema gute Kita-Verpflegung. Die Ergebnisse werden am 11. Mai 2017 auf einem Fachtag zur guten Kita-Verpflegung im Kreis Warendorf vorgestellt. Darüber hinaus werden u. a. themenspezifische Workshops angeboten.</p>
11	<p><b>Beförderung des ehrenamtlichen Engagements für jüngere, ältere und pflegebedürftige Menschen und Menschen mit Behinderungen</b></p>	7 m D	<p>Die Betreuung und Begleitung älterer und pflegebedürftiger, insbesondere aber auch an Demenz erkrankter Menschen, stellt eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft dar. Aufgrund der demografischen Entwicklung, aber auch durch gesellschaftliche Veränderungen, sinkt die Zahl der älteren Menschen, die sich allein auf die alltägliche Hilfen durch Angehörige verlassen können. Neben pflegerischen Hilfen sind insbesondere haushaltsnahe Dienstleistungen und Angebote der Freizeitgestaltung gefragt. Das Ehrenamt gilt es aktiv zu fördern und zu unterstützen. Dabei soll insbesondere auch das Potential der "jungen Ruheständler" sowie der Schülerinnen und Schüler genutzt werden. Neben einer finanziellen Förderung von Angeboten kommen Maßnahmen der öffentlichen Anerkennung und Würdigung in Betracht. Durch Festschreibung von Förderrichtlinien für Ehrenamtsdankesveranstaltungen im Kinder- und Jugendförderplan können entsprechende Anreize zur Intensivierung der Ehrenamtsförderung im Jugendbereich gegeben werden. Die Ehrenamtsrichtlinien zur Förderung der ehrenamtlichen Seniorenarbeit werden 2017 neu gestaltet.</p>

Nr.	Titel	Priorität / Status	Sachstand
12	<b>Ausbau der zugehenden Beratung für ältere hilfe- und pflegebedürftige Menschen</b>	7 m D	Die weit überwiegende Zahl ältere Menschen möchte auch bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit selbstbestimmt im vertrauten Wohnumfeld leben. Damit dies gelingen kann, sind viele unterschiedliche Hilfen und häufig auch Maßnahmen zur Wohnraumanpassung erforderlich. Viele Menschen sind jedoch nicht ausreichend über Unterstützungsmöglichkeiten informiert bzw. sind mit der Organisation der unterschiedlichen Hilfeleistungen überfordert. Dies führt in vielen Fällen zu einer mangelhaften ambulanten Versorgung. Die zugehende Pflege- und Wohnberatung soll daher weiter ausgebaut und konsequenter präventiv tätig werden. Hier geht es darum, frühzeitig die Weichen zu stellen, um mit zielgerichteter Hilfe ein Leben in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich zu gewährleisten und die gesellschaftliche Teilhabe aufrechtzuerhalten. Dies gilt insbesondere in den Fällen, in denen der Kreis Warendorf Leistungen im Rahmen der "Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen" und der "Grundsicherung im Alter" erbringt. Am 02.10.2015 hat der Kreisausschuss zwei Stellen für den Ausbau der zugehenden und präventiven Beratung der Pflege- und Wohnberatung beschlossen. Zunächst sind diese Stellen auf 2 Jahre befristet. Zu Beginn des Jahres 2016 wurde die erste Stelle besetzt. Im September und Oktober 2016 wurden die weiteren Stellen mit zwei Teilzeitkräften besetzt.
13	<b>Flächendeckende Stärkung / Weiterentwicklung lokaler Netzwerke zum Thema "Älter werden"</b>	7 m L	Aufgrund der demografischen Entwicklung, aber auch durch gesellschaftliche Veränderungen, werden die Bemühungen und Angebote für die Altersgruppe der "älteren" Menschen zunehmen. Damit diese Aktivitäten gut aufeinander abgestimmt und bekannt gemacht werden können, sind regionale Netzwerke erforderlich. Hierzu gibt es bereits viele gute Beispiele im Kreis Warendorf, wie das "Ahlener System", die "Beckumer Arbeitsgemeinschaft Altenpolitik" oder das "Netzwerk Altenhilfe in der Stadt Oelde". Solche Vernetzungsstrukturen sollen im Kreis Warendorf möglichst flächendeckend aufgebaut werden. Die im Rahmen der kommunalen Pflegeplanung durchgeführten Netzwerktreffen stützen sich auf die bestehenden Strukturen. Das Thema wurde in der Sozialamtsleiterdienstbesprechung am 12.01.2017 aufgegriffen und fand Zustimmung. Die Umsetzung in den Städten und Gemeinden beginnt im Laufe des Jahres 2017.
14	<b>Entwicklungswerkstatt für kommunale Engagementsstrategien</b>	7 m D	Im Rahmen des Flüchtlingskonzeptes „Fördern und Fordern – Handlungskonzept für den Umgang mit geflüchteten Menschen im Kreis Warendorf“ hat eine beteiligungsorientierte Arbeitsgruppe sich mit der Frage beschäftigt, welche guten Ansätze des ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingsbegleitung es zurzeit gibt und welche Unterstützung notwendig ist, um dieses Engagement langfristig zu erhalten und auszubauen. Die Maßnahme ist im KI des Kreises inzwischen als Daueraufgabe etabliert und auch im Flüchtlingskonzept verankert .

Nr.	Titel	Priorität / Status	Sachstand
15	<b>Freiwilligentag</b>	7 m A	Ein kreisweiter Fachtag für „Ehrenamtliche in der Flüchtlingsbegleitung“ fand am 14. November 2015 am Paul-Spiegel-Berufskolleg in Warendorf statt. Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Warendorf lud in Kooperation mit dem Kreisflüchtlingsrat, dem Kreiscaritasverband, dem Caritas-verband für das Dekanat Ahlen, der AWO und Innosozial Engagierte in der Flüchtlingsbegleitung im Kreis Warendorf dazu ein. In Workshops wurden wichtige Themen für die Flüchtlingsbegleitung aufgegriffen: Ablauf des Asylverfahrens – Einführung für neue Ehrenamtliche, Aktuelle Entwicklungen zur Dublin III-Verordnung, Arbeitsmarktzugang für Flüchtlinge, Flucht und Traumatisierung, Die ersten Schritte auf Deutsch – DaZ unterrichten in Flüchtlingskursen, Nähe und Distanz im Ehrenamt. Ein „Markt der Möglichkeiten“ bot einen Überblick zu haupt- und ehrenamtlichen Angeboten der Flüchtlingsbegleitung im Kreis Warendorf und Zeit für Austausch und Vernetzung. Die Maßnahme ist für den Bereich der ehrenamtlichen Flüchtlingsbegleitung damit bereits abgeschlossen.
16	<b>Bürgerschaftliches Engagement als Bildungsthema etablieren</b> Schaffung von Bewusstsein und Anreizen für ehrenamtliches Engagement bei Jugendlichen in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen	5 k L	Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises und das Regionale Bildungsbüro schaffen bereits aktuell Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, sich ehrenamtlich zu engagieren. Beispiele sind die Projekte "Schule ohne Rassismus" und "Medienscouts". Um breiter angelegte Werbung für ehrenamtliches Engagement zu betreiben, müsste der Kontakt von Schulen und Vereinen und Verbänden intensiviert werden. Das Kommunale Integrationszentrum hat im November 2015 zudem einen Fachtag zum Ehrenamt in der Flüchtlingsarbeit am Paul-Spiegel-Berufskolleg angeboten, an dem 150 ehrenamtlich Engagierte teilgenommen haben.